



pfarrblatt der pfarre atzgersdorf

03/21

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!
(Matthäus 7,16)

■ **Inhaltsverzeichnis**

In nuce: Wir talentierten Charismatiker	Seite 2
Liebe Leserinnen! Liebe Leser!	Seite 3
Priesterweihe von Dr. Max Angermann	Seite 4
Bilder von der Priesterweihe	Seite 5
Pfarrgemeinderatswahlverschiebung	Seite 5
Vorbereitungen auf Erstkommunion u.Firmung	Seite 6
Du bist immer da - bei Gott sind wir zu Hause	Seite 7
Bericht von der Jugendmesse, Teil 1	Seite 8
Bericht von der Jugendmesse, Teil 2	Seite 9
Projekte in der pastoralen Ausbildung	Seite 10
1 Jahr Photovoltaikanlage am Pfarrhofdach	Seite 11
Talente fördern, nicht (über-)fordern	Seite 12
„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...“	Seite 13
Taufe - Wiedereintritt - Hochzeit - Tod	Seite 14
Bestattung Himmelblau	Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite 16



Priesterweihe von Dr. Max Angermann am 19.6.2021 im Stephansdom
Quelle: Mit freundlicher Genehmigung der Erzdiözese Wien - Screenshot von der Liveübertragung der Priesterweihe, Erzdiözese Wien

■ **In nuce*:**

Wir talentierten Charismatiker

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist der Begriff „charismatisch“ etwas ambivalent besetzt. Die „besondere Ausstrahlungskraft eines Menschen“ (lt. Duden) kann ja nicht nur zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt werden, sondern auch, um Menschen zu allerlei Blödhheiten zu verführen. Die andere, ursprünglichere Bedeutung für „Charisma“ geht allerdings bereits auf Paulus zurück: in der frühen christlichen Gemeinschaft von Korinth gab es eine wachsende Zahl von Mitgliedern, die für sich die besondere Gabe der Glossolie (=„Zungenrede“) beanspruchten. Darunter wurde das Ausstoßen unverständlicher Laute verstanden, während sich der Betreffende in einem Zustand der Verzückung befand, was dem besonderen Wirken von Gottes Geist zugeschrieben wurde. Um dem zunehmend problematischen Dünkel dieser selbst ernannten Stars der Gemeinde Einhalt zu gebieten, führte Paulus den Begriff „Charisma“ ein („Gnadengaben“, von charis = Geschenk, Gnade) für „durch den Geist Gottes bewirkte Gaben und Befähigungen des Christen in der Gemeinde“ (lt. Duden). In den Korintherbriefen werden von Paulus Listen derartiger Gnadengaben angeführt, von denen die Zungenrede nur eine darstellt, ebenso wie die Leitung der Gemeinde, sodass der Beitrag aller Mitglieder eine Aufwertung erfährt.

Ein in seiner Bedeutung sehr ähnlicher Begriff ist jener des „Talents“. Im Allgemeinen verstehen wir darunter eine bestimmte Begabung, ursprünglich handelte es sich jedoch um eine Gewichts- und Münzeinheit. In diesem Sinn begegnet uns das Talent im Matthäusevangelium (Mt 25,14-30) im Gleichnis von den drei Dienern, die Geld (=Talente) von ihrem Herren anvertraut bekommen, während dieser auf Reisen ist. Zwei Diener schaffen es, das anvertraute Vermögen während der Abwesenheit ihres Herren zu vermehren, der dritte vergräbt es lediglich und lässt es so ungenützt. Darin zeigt sich letztlich auch der Unterschied zw. den beiden Arten von göttlichen Gaben: während Charisma nicht nur eine Möglichkeit darstellt, sondern vielmehr eine Verpflichtung, das von Gott gegebene Potential, das in einem steckt, zum Wohl der Gemeinde einzusetzen, stellen Talente ebenfalls Anlagen dar, die einem in die Wiege gelegt werden, welche man jedoch nützen oder aber brach liegen lassen und auf diese Art vergeuden kann. So werden, nach Paulus, jedem von uns in unterschiedlichem Maß Chancen und Verpflichtungen mitgegeben, in der Gemeinde unseren Beitrag zu leisten.

Christian Lupinek

Anmerkung:

*lat. „in der Nuss“, d.h. „kurz gefasst“

**Nachprimiz von Kaplan Dr. Max Angermann
und Erntedank, So 19.9.2021 um 9:30 Uhr
anschließend Pfarrfest in der Ziedlergasse 14**

■ Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Ich möchte Sie zu Beginn des neuen Arbeitsjahres über den Fortlauf unserer Renovierungsarbeiten informieren. Vielleicht haben sich einige schon gefragt, warum dem Anschein nach nichts weitergeht, und sich die Kirche noch immer in einem so erbarmungswürdigen Zustand befindet.



Kirchenportal - Haupteingang

Nachdem die Trockenphase der Kirchenaußenmauern schon lange abgeschlossen ist und einige der Pfarre auferlegten Hürden überwunden werden mussten, kann die Renovierung der Pfarrkirche endlich in Angriff genommen werden. Die Bedingungen und Vorgehensweisen mussten mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien in einer Besprechung neu verhandelt werden. Bei dieser Besprechung, die am 2. Juli 2021 stattgefunden hat, war von Seiten der Erzdiözese Wien Generalvikar Nikolaus Krasa, DI Gnilsen und DI Wieshofer vom Bauamt und von Seiten der Pfarre 2 Vertreter unseres VVRs (Vermögensverwaltungsrates), der stellvertretende Vorsitzende des PGRs (Pfarrgemeinderates) und ich als Pfarrer von Atzgersdorf anwesend.

Die Besprechung hat für die Pfarre einen sehr guten Verlauf genommen, bei dem der Herr Generalvikar dankenswerter Weise zum Ausdruck gebracht hat, dass es ihm genauso wie der Pfarre Atzgersdorf ein großes Anliegen ist, dass die Pfarrkirche renoviert wird und bei der Finanzierung darauf geachtet werden muss, dass die Pfarre finanziell nicht in den Ruin geführt wird.



Eingang Sakristei



rechte Seite Kirchenportal

Als weitere Vorgehensweisen wurden festgelegt:

- Überprüfung der Stabilität der Zwischendecke im Innenraum der Kirche
- Abschluss aller erforderlichen Voruntersuchungen bis Ende August
- Übersicht über die Gesamtkosten der Renovierung von Seiten des Bauamts
- Ausschreibungsverfahren und Einholung von Kostenvoranschlägen
- Gemeinsamer Beschluss (Bauamt und Pfarre) und Beauftragung von Firmen

Zwischen Baudirektion und Pfarre wurde nach einem missglückten Start der Renovierungsarbeiten ein Neuanfang vereinbart – in Transparenz und gegenseitigem Respekt zum Wohle der Pfarrkirche und der Gemeinde von Atzgersdorf.

Trotz aller Verzögerungen und Schwierigkeiten, die es zu bewältigen galt, sehe ich mit Optimismus der Zukunft entgegen und bin zuversichtlich, dass unsere Pfarrkirche in den nächsten Jahren in neuem Glanz erstrahlen kann, ohne dass die Pfarre finanziell in den Ruin geführt wird.

Euer Pfarrer Mag. Peter Pösze

■ Priesterweihe von Dr. Max Angermann - ein altbekanntes Gesicht in Atzgersdorf

Ab September wird Max Angermann als Pfarrvikar für unsere Pfarre tätig sein. In diesem Interview wollen wir ihn einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Das Interview führt Norbert Fuchs.

Norbert: Vorerst gratuliere ich dir im Namen der Pfarrgemeinde recht herzlich zu deiner Priesterweihe am 19. Juni! Im Rahmen des Erntedankfestes werden wir das dann auch gemeinsam feiern. Wie möchtest Du in der Pfarre angesprochen werden?

Max Angermann: Damit nehme ich es nicht so genau. Jeder wie es für ihn passt, vielleicht Kaplan Max.

Norbert: Die meisten Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher kennen dich ja bereits. Mit dem Pfarrblatt informieren wir aber auch Menschen, die nicht regelmäßig in der Pfarre präsent sind. Bitte stelle Dich kurz vor.

Max Angermann: Ich bin 1946 geboren, absolvierte zuerst das Lehrer-Seminar der Marianisten, später das Lehramtsstudium in Deutsch und Geschichte mit einer Zusatzausbildung in Ethik. 1974 habe ich geheiratet, habe 1 Tochter und 3 Enkelinnen. Ich lehrte an der Religionspädagogischen Akademie Kirchengeschichte, arbeite im Predigtforum der Redemptoristen der deutschsprachigen Provinzen, als Mitarbeiter bei der Telefonseelsorge und als Vortragender im Bildungswerk der Erzdiözese in Wien und St. Pölten.

Norbert: Du bist verwitwet, hast in einer Familie gelebt. du hast einen „normalen“ Beruf ausgeübt. Bei deiner Primiz ward Ihr zu siebt. Drei davon haben Familie. Kommt da eine neue Generation Priester?

Max Angermann: Erziehungs-, Beziehungs- und Berufsprobleme kennen wir aus erster Hand. Aber auch wir sind privilegiert. Z.B. haben wir einen sicheren Arbeitsplatz.

Norbert: Kardinal Schönborn hat bei der Predigt bei deiner Priesterweihe gesagt. „Wenn Ihr Gott dient, dann macht euch keine Sorgen um euer Leben. Er macht es!“ Worüber machst du dir Sorgen?

Max Angermann: Sorgen mache ich mir um meine Familie. Viele üben einen selbstständigen Beruf aus. Z.B. ist meine Tochter Rechtsanwältin. Da hat man schnell einmal Existenzsorgen. Selbstständige sind das Rückgrat der Gesellschaft, das wird aber nicht honoriert. Hier gibt es viel Unsicherheit und Zukunftssorgen.

Norbert: Kardinal Schönborn hat auch Paulus zitiert: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“. Ist das Leben von Max Angermann jetzt zu Ende? Bist du jetzt ein Heiliger?

Max Angermann: Mein Leben ist nicht zu Ende, aber ich weiß auch bei mir werden die Lichter einmal ausgehen. Ich danke Gott jeden Tag, dass ich mit Freude meiner Berufung nachgehen kann. Ob ich ein Heiliger bin? Paulus spricht von den Getauften als Heilige. Das heißt für mich auf dem Weg zum Heil sein. Gott ähnlich werde ich erst sein, wenn ich hier in der Vollendung bin.

Norbert: Am Ende der Priesterweihe hat Kardinal Schönborn Euch folgenden Spruch mitgegeben: „Christus dienen heißt die eigene Schwäche annehmen. Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“ Was sind deine Schwächen? Wodurch dienst du „am besten“?

Max Angermann: Schwächen habe ich genug, es ist menschlich, wenn man so nach und nach drauf kommt, was alles nicht passt. Soweit ich sie kenne, versuche ich an meinen Schwächen zu arbeiten. Ich bin sehr dankbar für gutgemeinte Kritik und denke viel darüber nach. Im Gebet entscheide ich, was berechtigte Kritik ist und was nicht. Kennzeichen für Gelingen ist die Dankbarkeit der Menschen. Das habe ich gerade stark in meiner Pfarre in Breitenfeld und jetzt in Atzgersdorf erlebt. Gott holt uns immer wieder mit seiner Liebe ein und macht das schwierige Prophetenamt erträglich. Er verlässt sich auf den schwachen Menschen mit all seinen Unzulänglichkeiten. Das trifft wohl auch auf mich zu.

Norbert: In Fachkreisen giltst du als Intellektueller, der keine Herausforderung und Auseinandersetzung scheut. Was möchtest du uns noch mitgeben?

Max Angermann: Lebenslange Fortbildung ist wichtig auch in Glaubensfragen. Gebt Rechenschaft über den Glauben oder er könnte verdunsten!

Norbert: Max, ich danke dir für das interessante Gespräch und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Norbert Fuchs

**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**



EHS-Jung e.U. Breitenfurterstr. 306/2/6 | 1230 Wien

Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at

■ Bilder von der Priesterweihe von Dr. Max Angermann im Stephansdom am 19.6.2021



Bildquelle: Screenshots von der Liveübertragung der Priesterweihe, Erzdiözese Wien

■ Pfarrgemeinderat ist Ehrenamt – Verschiebung der Wahl des neuen Pfarrgemeinderats

Wie alle 5 Jahre wird auch 2022 wieder eine österreichweite Wahl des Pfarrgemeinderats stattfinden.

Im Pfarrgebiet unserer Pfarre entstanden in den letzten Jahren viele Neubauten, mehr als 2.000 neue Wohnungen wurden gebaut. Allein im Carrée Atzgersdorf, direkt neben der Pfarrkirche, wurden 2020/2021 hunderte Wohnungen erstbezogen. Gerade diesen Menschen möchten wir unsere Aufmerksamkeit in der nächsten Periode des Pfarrgemeinderats widmen.

Aufgrund der COVID-19-Situation war es uns leider nicht erlaubt, auf diese Menschen zuzugehen. Wir waren vorbereitet (Grüß-Gott-Aktionen etc.) und hoffen, im Herbst wieder die entsprechenden Gelegenheiten zu diesen Aktionen zu haben.

In den letzten Monaten fehlte es uns einfach an Möglichkeiten, diese Menschen anzusprechen. Wir hatten kein Pfarrkaffee, keine Pfarrfeste, keine Vorbereitung zur Erstkommunion, keine Firmvorbereitung, fast keine Taufen, fast keine Hochzeiten u.s.w. Nicht einmal am Kirchenplatz durften wir mit Menschen in Kontakt kommen.

Eine Wahl des Pfarrgemeinderats im Frühjahr 2022 würde bedeuten, dass wir den jetzigen Pfarrgemeinderat für weitere 5 Jahre im Wesentlichen fortführen.

Vielmehr wollen wir:

- eine Aufbruchsstimmung in Verbindung mit dem Zuzug schaffen
- eine Verjüngung im Pfarrgemeinderat herbeiführen
- neue Bevölkerungsschichten integrieren

Aufgrund dieser speziellen Situation haben wir uns entschlossen, eine Verschiebung dieser Wahl – um ein Jahr – zu beantragen. Dankenswerterweise hat der Wahlausschuss der Erzdiözese Wien unserem Antrag stattgegeben. Wir werden somit erst am Sonntag, den 19. März 2023, einen neuen Pfarrgemeinderat wählen.

In unserer Pfarrgemeinderatsklausur im September werden wir uns nun darauf vorbereiten, das zusätzliche Jahr gut zu nutzen. Wir werden Kontakte zu den zugezogenen Menschen aufnehmen, um ihre Bedürfnisse besser kennenzulernen. An diesen Bedürfnissen werden wir dann die Arbeit der nächsten Jahre ausrichten.

Jedenfalls freuen wir uns schon jetzt auf jede neue Begegnung in der Kirche oder im Pfarrkaffee!

Norbert Fuchs

■ Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung

Corona-bedingt haben wir in unserer Pfarre die Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie, die Heilige Erstkommunion und die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung im vorigen Jahr ausfallen lassen. Das für uns angestrebte Ziel jeder Sakramentenvorbereitung ist es, die Herzen der Kinder und Jugendlichen vorzubereiten und zu erreichen, dass sie sich für eine besondere, innige sakramentale Gottesbegegnung öffnen können. Ein Prozess, der in der zwischenmenschlichen Begegnung seinen Anfang findet und eingeleitet wird. Das bedeutet durch die Begegnung der Kinder und Jugendlichen untereinander in ihren Gruppen und mit ihren Tischmüttern bzw. Firmbegleitern. Die persönliche Begegnung hat für uns diesen hohen Stellenwert, da dies der Ort ist, wo auch Gott persönlich dazu eingeladen wird, erfahren und kennengelernt werden kann.

Wir gehen voll Zuversicht in den Herbst, wir freuen uns auf alle Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen und sich auf die Erstkommunion oder Firmung vorbereiten wollen.

ERSTKOMMUNION

Der **Informationsabend** findet am **Dienstag, 21.9.2021 um 18 Uhr im Pfarrhof** statt (1230 Wien, Kirchenplatz 1). Wir beginnen mit der Vorbereitung im Oktober und alle angemeldeten Kinder werden in 2 Gruppen eingeteilt.

Eine Gruppe mit den Kindern, die sich bereits im Vorjahr 2020 zur Erstkommunion angemeldet haben, und die 2. Gruppe mit den neu-angemeldeten Kindern des Jahres 2021.

Die Vorbereitungsstunden werden für jede der beiden Gruppe jeweils 14-tägig immer an einem Dienstag stattfinden und jeweils 1½ Stunden dauern.

Alles Weitere erfahren Sie am Informationsabend, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen, besonders wenn Ihr Kind die 2. Klasse Volksschule besucht.



FIRMUNG



Der **Informationsabend** findet am **Freitag, 24.9.2021 um 18 Uhr im Pfarrhof** statt (1230 Wien, Kirchenplatz 1).

Wir starten mit der Firmvorbereitung im Oktober. Im Vorjahr haben sich 14 Jugendliche zur Firmvorbereitung in unserer Pfarre angemeldet. Es ist von der Anzahl daher kein Problem, sondern eine Bereicherung, wenn die neu angemeldeten Jugendlichen zu dieser Gruppe hinzukommen und beide Jahrgänge gemeinsam an der Firmvorbereitung teilnehmen.

Wir laden alle Jugendlichen und ihre Eltern ganz herzlich zu unserem Informationsabend ein, an dem wir alle noch offengebliebenen Fragen beantworten können.

*Ingrid Grundtner
Pastoralassistentin*



Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!

Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

■ Du bist immer da - bei Gott sind wir zu Hause

Ein Kind erlebt in seinen frühen Jahren schon viele Veränderungen. Krippe, Kindergarten, Schule, Schulwechsel. Menschen kommen und gehen, Beziehungen verändern sich, manchmal auch in der Familie.

Bei der Abschlussmesse hat sich die Mutter eines Kindes aus unserer Pfarre bei uns bedankt. Trotz vieler Umbrüche und auch eines Umzuges waren der Glaube und auch das Miteinander in einer Gemeinde etwas, wo ihr Kind Beständigkeit erleben durfte, als es in unsere Pfarrgemeinde kam. Obwohl ihm alles andere fremd war, das Leben in der Kirche war es nicht. In unserer Gemeinde fühlt es sich zu Hause und angenommen.

Auch meine Kinder konnten hier einen Ort finden, wo sie Gottes Liebe begegnen können. Einen Ort des Glaubens, der Beständigkeit, des Miteinanders ganz ohne Leistungsdruck. Sie dürfen erfahren: Da ist jemand, der dich liebt. Jemand, der immer für dich da ist, egal was geschieht. Hier bei Gott hast du ein Zuhause und du kannst immer zu ihm kommen, wenn du ihn brauchst. Diese Gewissheit gibt Kindern Halt und Kraft in ihrem Leben, etwas, was sie für immer begleiten wird, wohin ihr Lebensweg sie auch führen mag. Wovor sollte man sich fürchten mit Gott an der Hand?

In unserer Pfarrgemeinde gibt es viele Gruppen, in denen Kinder Gemeinschaft erleben dürfen:

ZWUTSCHGERL-TREFF MI – 09:00 bis 11:00 Uhr
Für Eltern und ihre Zwutschgerln von 0-3

KINDER-GOTTESDIENST SO – ab 19.9.2021
Für Klein- und Volksschulkinder

JUNGSCHAR-GRUPPE MI – 16:00 bis 17:00 Uhr
Für Kinder von etwa 7 bis 14 Jahren

KINDER-CHOR DO – 17:00 bis 18:00 Uhr
Für Kinder von etwa 7 bis 14 Jahren

MINISTRANTEN ministrieren sonn- und feiertags
Für Kinder ab der Erstkommunion

JUGEND-GRUPPE jeden 2. Fr u. 4. Sa im Monat
Für Jugendliche ab der Firmung

Im Herbst wollen wir das neue Schuljahr mit unseren Gruppen wieder mit einem gemeinsamen **Starttermin** beginnen und laden dazu alle Kinder mit ihren Familien am **Samstag, den 18.9.2021, ab 15 Uhr** in die **Ziedlergasse 14**, herzlich ein. Hier könnt ihr alle wichtigen Termine zu unseren Kindergottesdiensten, dem Kinderchor, den Minis und der Jungschar erfahren und viele neue Freunde kennenlernen. Wir freuen uns auf euch!

Marion Jung



KRAFTL - EDV DIENSTLEISTUNGEN

www.kraftl.at - office@kraftl.at - +43 676 3533220

SCHULUNGEN - INTERNET - LINUX/WINDOWS - PROGRAMMIERUNG - WEBSITES



■ Bericht von der Jugendmesse am Sonntag, den 30.5.2021

Es war eine außergewöhnliche, noch nie vorher dagewesene Jugendmesse ...

Wir tanzten nämlich den Tanz zum Lied „Jerusalema“. Wie es dazu kam? Lesen Sie selbst:

Ungefähr zwei Wochen vor der Jugendmesse bekam ich einen Anruf, dass am 30.5. wieder mal eine Messe stattfindet, welche die Jugend mitgestaltet beziehungsweise für die Jugend gemacht wird und wir ein kleines „Schauspiel“ machen werden und es toll wäre, wenn wir danach den Tanz zu „Jerusalema“ tanzen würden.



Gesagt, getan. So wurden in der Woche vor der Messe zwei Probestermine gefunden, denn natürlich wollten wir ja diesen Tanz grandios rüberbringen.

Dann bin ich zufällig vor der ersten Probe auf der Musik- und Videoseite „YouTube“ auf ein Video gestoßen, welches Ministranten – einer Tiroler Pfarre – und deren Pfarrer beim Auszug aus der Kirche zeigte. Und ja genau, sie haben auch diesen Tanz zu ihrem Besten gegeben. Also dachte ich mir: „Hee ... das können wir auch!“

Und so erzählte ich unserem Herrn Pfarrer von dieser Idee und fragte ihn, ob er denn beim Auszug aus der Kirche auch bei diesem Tanz mitmachen würde. Er sagte sofort „Ja sicher“ und so war es beschlossen: Wir führen den Tanz zweimal auf, einmal nach dem Evangelium und wie gesagt beim Auszug. Selbstverständlich folgte ein großer Auszug durch den Haupteingang beziehungsweise -ausgang. ;-)

Jetzt mussten nur noch die anderen Ministranten und Jugendlichen von dieser Idee überzeugt werden, aber natürlich waren hier auch alle sofort dabei!!

Die erste Probe kam und nach anfänglich leichten Schwierigkeiten mit den Schritten (zumindest bei mir) wurde es mit jedem Probedurchgang immer besser.

Und so kam dann auch der große Tag, der Tag der Erstaufführung vom Tanz zum Lied „Jerusalema“. Dar gestellt von der Jugend und den Ministranten der Pfarre Atzgersdorf.

Kurz, worum es beim Schauspiel ging:

Nach kurzen einleitenden Worten von Ingrid folgte ein Schauspiel-Stück. Nadine verkörperte ein junges Mädchen, das sich gerade fertig machte, um sich mit ihrem Freund zu treffen. Sie freute sich schon sehr drauf, da sie und ihr Freund sich nicht oft sehen konnten und daher hauptsächlich schriftlich Kontakt hatten. Kurz bevor sie fertig war, kam ein Brief. Zuerst freute sie sich überschwänglich über den Brief ihres Freundes und begann, ihn sofort zu lesen. Während des Lesens wurde sie jedoch immer verzweifelter, da ihr Freund sich in diesem Brief von ihr verabschiedete und die Beziehung beendete. Das Mädchen war ganz verzweifelt – ihr Herz gebrochen. In dem Moment tiefster Verzweiflung und Traurigkeit trat jedoch Jesus an sie heran. Er erzählte ihr von Gott und heilte so ihr gebrochenes Herz.



*Eine Beziehung
wird beendet -
es bricht einem
das Herz*

*Traurigkeit,
Verzweiflung
macht sich breit*

■ Bericht von der Jugendmesse - Teil 2



Ausdruck der Freude - Jerusalema-Tanz der Jugend



Jesus ist immer bei uns - er tröstet uns, er heilt uns

Jesus half dem Mädchen wieder auf und führte sie zu hilfsbedürftigen Menschen. Er zeigte ihr den Weg zu einer Verletzten, einer Blinden und einer Alkoholkranken und lernte dem Mädchen die heilende Kraft, die sie von Jesus erfahren hat, an andere Menschen weiterzugeben. Gemeinsam geheilt fand die Gruppe den Weg zurück zum Ausgangspunkt, der für sie nun nicht mehr ein Ort der Verzweiflung war, sondern zu einem Ort der Freude geworden ist. Sie begannen ihre Freude in einem Tanz auszudrücken und teilten so die Freude, bis alle im Altarraum mitmachten und mittanzten.

Die Freude ging beim Auszug auch auf die Gemeinde über, als wir den Tanz wiederholten, denn alle tanzten mit einem Lächeln im Gesicht gemeinsam hinaus vor die Kirche.



Alle machen mit!
Freude in den Gesichtern

Dies war bestimmt nicht das letzte Mal, dass wir so eine schöne Messe gestaltet haben!

Fränk, Nadine

■ Projekte in der pastoralen Ausbildung

Das erste Jahr meiner Ausbildung zur Pastoralassistentin ist nun vorüber und ich kann auf ein segensreiches, lehrreiches Praktikumsjahr und auf viele wunderbare Erlebnisse in unserer Pfarrgemeinde zurückblicken.

Im Rahmen der Ausbildung bei der BPAÖ (berufsbegleitende pastorale Ausbildung Österreich) der Erzdiözese Wien habe ich nicht nur an etlichen Seminaren und einer Exerzitienwoche im Kloster St. Koloman der Steyler Missionsschwestern teilnehmen dürfen, wie alle Pastoralpraktikantinnen habe ich auch die Aufgabe erhalten, Projekte zu planen und zu gestalten.

Eine Katechetische Initiative, eine Liturgische Initiative und auch ein Pastoralprojekt mit ehrenamtlichen Helfern. Diese möchte ich Euch kurz in Bildern vorstellen:

Katechetische Initiative – In kleinen Bastelsackerln erhielten die Kinder der Jungschar kurze spirituelle Impulse passend zum Jahreskreis (Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, ...) und Material sowie Anleitungen für das kreative Gestalten zu Hause. Die Sackerln wurden in der Kirche zur kontaktlosen Abholung bereitgestellt. Zu Ostern wurden in einem gemeinsamen Projekt etwa 80 Schmetterlinge gestaltet, die an das Seniorenheim Schlössl als Osterüberraschung für einsame Mitbewohner weitergegeben werden konnten



Liturgische Initiative – Passend im Mai wurde eine Marienandacht extra für Familien und Kinder gefeiert. Wir haben alle Menschen, die uns am Herzen liegen, unter Marias Schutzmantel gelegt und gemeinsam für sie gebetet.



Pastoral-Projekt – Die Kirche feierte am 15. August das Hochfest Maria Himmelfahrt. Diesen Tag haben wir in diesem Jahr mit einem wunderbaren Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und unseren Jungscharkindern besonders gestaltet. Neben Schmuck für die Kirche und unser Marterl in der Ziedlergasse haben die Kinder aus der Jungschar unseren Damen vom Kräuterbüscherl-Team über die Schulter schauen dürfen und viel über Heilkräuter gelernt. Zu Maria Himmelfahrt sind wir im Anschluss an die Heilige Messe gemeinsam in den Pfarrgarten in der Ziedlergasse gezogen und haben dort mit einer kurzen Andacht und Gebet beim Marterl der Gottesmutter Maria um ihren besonderen Segen gebeten und gesungen. Anschließend durften die Kinder bei Spielstationen mehr aus dem Leben der Heiligen Jungfrau erfahren und wir haben uns bei einem gemeinsamen Picknick mit leckeren Süßspeisen aus dem Pfarrkaffee gestärkt.



Marion Jung

Sie brauchen sporadisch eine Hilfe im Büro oder für Ihr nächstes Projekt eine Assistentin?

Profitieren Sie von meiner langjährigen Erfahrung und dem umfangreichen Know-how; stunden-, tageweise, regelmäßig, projektbezogen

Sie haben Texte zu korrigieren und benötigen professionelle Hilfe?

Ich helfe, dass Ihre Botschaft lesefreundlich und treffsicher bei Ihren Kunden ankommt und Ihren Außenauftritt/Werbung fehlerfrei macht.



Renate Rosner
Büromanagement & Lektorat

verlässlich | korrekt | kompetent 

0676 941 81 41
renate.rosner@aon.at
www.rosnerbuero.at

■ 1 Jahr Photovoltaik (PV) am Dach des Pfarrhofs

Die Bewahrung der Schöpfung und der Schutz unserer Umwelt auch für kommende Generationen ist ein Thema, das uns ALLE angeht. Ein Ansatz ist hierbei die Nutzung von erneuerbarer Energie, die uns dank der Sonne zur Verfügung steht. Der Verbrauch von fossilen Brennstoffen wird durch Photovoltaikanlagen stark reduziert, sie helfen konkret gegen die Klimaerwärmung und senken die CO₂-Emissionen.

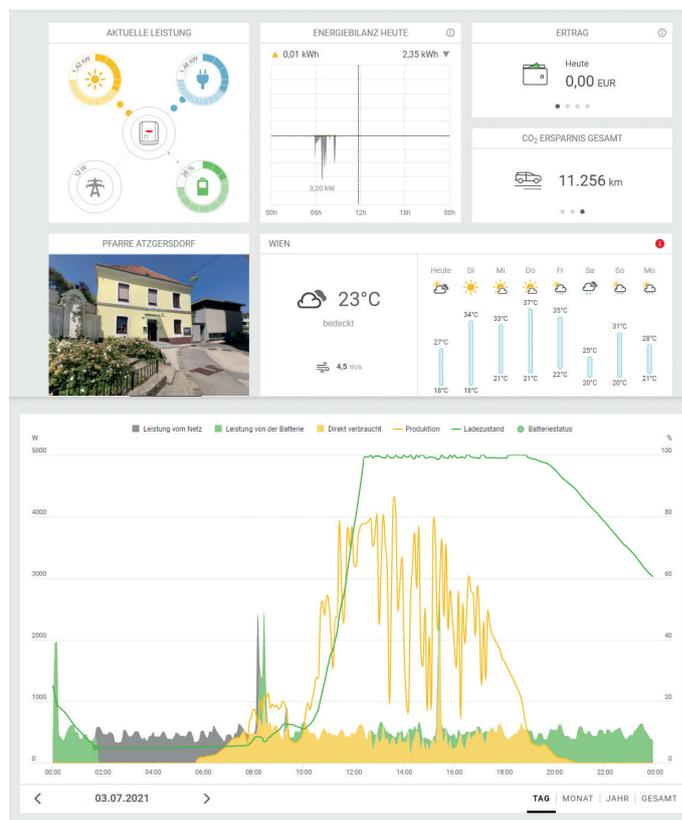


Daher wurde am Dach unseres Pfarrhofes im vergangenen Jahr eine KIOTO PV-Anlage installiert und Ende Juni 2020 in Betrieb genommen. Gerade angesichts der weltweiten Klimasorge leistet unsere Pfarre so im Sinne des ökologischen Fußabdrucks einen aktiven Beitrag. Nach einem Jahr der Nutzung dürfen wir nun eine positive Bilanz ziehen:



Unsere KIOTO Photovoltaik-Anlage hat eine Gesamtleistung von 5 Kilowatt-Peak (kWp) und produzierte im vergangenen Jahr über 4.800 Kilowattstunden nachhaltigen Strom aus Sonnenenergie. Dadurch konnten wir in den letzten 12 Monaten fast 80 Prozent des Energiebedarfs des Pfarrhofes mit „grünem Strom“ aus eigener Produktion abdecken. Damit hätten wir auch ein Elektro-Auto über eine Strecke von rund 11.000 Kilometern betreiben können.

Der Lithium-Ionen-Energiespeicher hat eine Kapazität von etwa 6 Kilowattstunden und sorgt dafür, dass wir auch an sonnenarmen Tagen, in der Nacht oder bei einem Netzausfall Solarstrom nutzen können. An sonnigen Tagen, sobald der Speicher voll ist, kann sogar überschüssiger nachhaltiger Strom ins Netz eingespeist und zur Verfügung gestellt werden.



Über das vergangene Jahr haben wir durch unsere PV-Anlage eine Ersparnis von rund 2,8 Tonnen CO₂ erreicht. Das entspricht der CO₂-Bindung von 72 Bäumen. Bei einer zu erwartenden Nutzungsdauer von circa 30 Jahren können wir mit unserer Photovoltaikanlage einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Unser Ziel ist es, in Zukunft den Strombedarf unserer Pfarre selbst abzudecken und so ein nachhaltiges Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung zu setzen.

Horst Jung

■ Talente fördern, nicht (über-)fordern

Regelmäßig vor Schulbeginn ist es wieder so weit: Zusätzlich zu den Herausforderungen, die sich unmittelbar aus dem Schulbesuch der Kinder ergeben, wird von manchen Eltern die Freizeitgestaltung des Nachwuchses auf Basis eines straffen Zeitmanagements bis ins letzte Detail geplant. Mit den Kindern im Fond des SUV hetzen die Erziehungsberechtigten quer durch die Stadt, vom Tennistraining zur Gitarrestunde, vom Reitstall zum Geigenlehrer, vom Judokurs zum Klavierunterricht, vom Fußballplatz in die Ballettschule. Die Hausaufgaben werden irgendwo zwischendurch erledigt oder gar erst spätabends knapp vor dem Schlafengehen, sodass auch die letzte Chance auf unbeschwerte Entspannung der Hektik des durchgeplanten Alltags zum Opfer fällt.



Eltern, die sich nicht nur ständig in der Nähe ihrer Kinder aufhalten, um diese über Gebühr zu behüten und zu überwachen, sondern auf diese auch einen massiven (Bildungs-)Druck ausüben, werden salopp als „Helikoptereltern“ bezeichnet. Nach Einschätzung international anerkannter Familientherapeuten werden von solchen Eltern Leistungen in der Schule und im Sport als wichtiges Familienerzeugnis interpretiert. Sie sind zwar engagiert und beziehungsfähig, machen jedoch primär deshalb alles für ihren Nachwuchs, weil es ihnen selbst an Orientierung und Anerkennung mangelt, was sie über ihre Kinder zu kompensieren versuchen. Der daraus resultierende Druck basiert auf einer Art Narzissmus der „Helikoptereltern“, die glückliche und erfolgreiche Kinder haben wollen, um sich selbst als kompetent erleben zu können. Dabei stellen sie bewusst oder unbewusst ihre Wünsche und Vorstellungen vor die ihrer Kinder.

Zweifellos ist es wichtig, die Fähigkeiten und Interessen der Kinder in den Bereichen Bewegung und Sport sowie Kunst und Kultur zu entdecken und zu fördern. Dabei sollte aber stets gelten, dass die Talente des Nachwuchses

nicht überfordert und nur dort gesucht werden, wo sie auch vorhanden sind.

Ein wesentlicher Gradmesser dafür sind die Interessen des Kindes selbst. So ist z. B. Klavierspielen ein sehr guter Zugang zur vielfältigen Welt der Musik. Falls aber das regelmäßige Üben nicht zur Selbstverständlichkeit wird, sondern das Kind nur in der Klavierstunde mit dem Musikinstrument in Berührung kommt, muss man erkennen, dass dessen Talente wohl woanders liegen und eine sinnvollere Freizeitbeschäftigung suchen.

Jedenfalls sollte stets das Wohl des Nachwuchses im Vordergrund stehen. Den Stellenwert der Kinder in unserer Welt gibt uns dabei Jesus Christus vor. Die Bibel berichtet diesbezüglich von der Segnung der Kinder (Mk 10,13-16): „Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“

In dieser im wahrsten Sinne des Wortes berührenden Szene kommt neben anderen Aspekten die Liebe Jesu Christi zu allen Kindern zum Ausdruck. Die unverfälschte und unbefangene Lebensbejahung der Jugend ist ein Vorbild für eine gute Gestaltung des Daseins. Nur wenn wir die Freizeit der Kinder an deren Wünschen und Neigungen orientieren und nicht an den Vorstellungen der Erwachsenen, respektieren wir sie und ihre Talente so, wie es Jesus von uns erwartet. Die selbstbezogene Überforderung durch „Helikoptereltern“ wird demgegenüber dem Auftrag Christi keinesfalls gerecht.

Reinhard Windsteig



■ „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, ...“

So steht es schon in den Anfängen der Bibel (Gen 2,18). Und das nicht ohne Grund. Das menschliche Leben hat seinen tieferen Sinn darin, dass es nicht nur auf sich selbst ausgerichtet ist, sondern es braucht das Du. Erst dadurch bekommt das Leben Vollkommenheit. Vollendet aber wird es in der Vereinigung von Mann und Frau mit der Freude, diese Partnerschaft im Kind oder Kindern auszudrücken. Der Mensch ist von Natur aus für die Gemeinschaft geschaffen. Im Buch der Sprüche (18:22) findet sich die Stelle: „Wer eine Ehefrau findet, der findet etwas Gutes und kann guter Dinge sein im Herrn“.

Das Leben, aber auch die Natur, will es, dass nicht allen dieses Geschenk zuteil wird, auch sie haben ein Recht und die Chance auf ein erfülltes und glückliches Leben und wir sollten alles tun, damit ihnen diese Möglichkeit gegeben wird!

Und das gilt selbstverständlich auch für homosexuelle Menschen, die in Liebe zueinander gefunden haben.

Damit kommen wir zum Begriff Ehe! Durch ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes wurde auch Homosexuellen der Weg zur, wohlgemeint, staatlichen Ehe geöffnet. Bis Jahresende soll das in Gesetzesform gegossen und das Familienrecht überarbeitet werden. Damit wurde für eine Flut von Ideen die Tür geöffnet. Die Gedanken von „Ehe light“ und „Ehe auf Zeit“ geistern durch die Medien.

Was haben wir Katholiken dazu zu sagen? Natürlich steht es in einer Demokratie den gesetzgebenden Instanzen zu, Regelungen nach ihrem Ermessen zu treffen. Das hat aber mit unserem Ehebegriff, ausgedrückt durch das Sakrament der Ehe, nichts zu tun.

Im Sakrament der Ehe wird der Wille der Partner bestätigt, ein Leben miteinander in Liebe zu gestalten und diese Liebe durch gemeinsame Kinder im tiefsten Sinn zu leben. Nicht mehr und nicht weniger. Da gibt es keine „Ehe light“ oder „Ehe auf Zeit“ oder sonstige Ideen. Die Ehe ist nicht eine glanzvolle Hochzeit mit all dem Drumherum, sondern ist ein Sakrament mit einer bestimmten Zielsetzung. Wenn die Voraussetzungen fehlen, kann es auch kein Sakrament geben.

Selbstverständlich können aber auch Homosexuelle einander in Liebe zugetan sein und auf Wunsch durch die Segnung des Priesters Gottes Beistand erbitten.

Was aber bedeutet uns Familie? Familie ist Freude und Verantwortung.

Freude am Beisammensein, Freude, Liebe zu geben und Liebe zu empfangen. Freude, das Heranwachsen der Kinder zu erleben und das gegenseitige Füreinander da sein zu spüren. Freude, die sich durch ein ganzes Leben zieht.



Familie heißt aber auch Verantwortung! Verantwortung für den Partner, Verantwortung für die Kinder. Da sein für den anderen, ihn zu respektieren und, wenn notwendig, ihm zur Seite zu stehen. Aber auch, einfach dafür zu sorgen, dass diese Gemeinschaft funktioniert, materiell und sozial. Verständnis für den anderen haben und es ihm auch zeigen. Verantwortung heißt auch, manches zu akzeptieren, was man selbst anders machen oder sehen würde. Ganz einfach: Gemeinschaft in Liebe leben.

Verantwortung heißt aber auch, füreinander und speziell für die Kinder Zeit haben. Es ist falsch, Teilzeitarbeitsverhältnisse grundsätzlich schlechtzureden, egal, ob es den Mann oder die Frau betrifft, wenn dadurch mehr Zeit für die Familie zur Verfügung steht. Arbeit im Beruf ist etwas Wichtiges, aber eben nur ein Teil des Lebens. Denn der persönliche Kontakt zu Mutter und Vater kann auch durch die beste Betreuung nicht ersetzt werden.

Materiell muss es freilich leistbar sein! Und da bestehen noch viele Forderungen an den Sozialstaat, z. B. Mütterrente, mit dem Ziel, auch der Frau für den Fall eines Scheiterns der Beziehung finanzielle Sicherheit für ihr weiteres Leben zu geben. Ebenso muss auch dann für den betreuenden Elternteil die Möglichkeit bestehen, Zeit für die Kinder zu haben.

Wohin würde die Welt gehen, wenn es die Familie nicht gäbe? Wenn überhaupt, geklonte, künstlich gezeugte oder zufällig entstandene Kinder, staatlich aufgezogen. Solche Konzepte gab es bisher nur in totalitären Staaten. Wollen wir das?

Wir Christen stehen zur Familie und wir sind glücklich darüber. Sie bringt Sinn, Licht und Freude in unser Leben.

Heribert Schwertner



Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo-Fr 7-18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr

Telefon: 01-8886365

Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen. Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!



In die Gemeinschaft aufgenommen wurden:

Ben E., Niklas T., Emma H., Leon G., Mathilda S., Emil Sch., Raphael Sch., Emilia A., Bernhard H., Marie C., Wolfgang K., Jakov J., Charlotte P., Luka R., Lisa R., Lea T.

Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:

Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel
Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, darf nicht ausgetreten sein, über 16 Jahre alt sein.
 Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam. Es ist deshalb schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden. Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen.



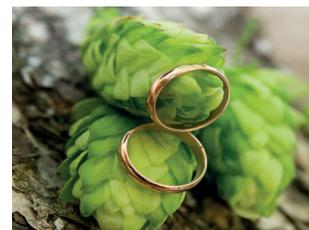
Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:

Taufschein, Meldezettel, Lichtbildausweis

■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig. Sie bezeugen vor Gott und dem Priester, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:

Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar
Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret
 Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich
 Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens. Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen.



Sie fehlen uns, wir trauern um sie.

Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

Zu unserem Vater vorausgegangen sind:

Irena Schubert, Eva Haffner, Josef Mayer, Theresia Schafhauser, Maria Mate, Irmfried Mader, Leopoldine Haunzwickl, Wilhelmine Loidolt, Franz Preseller, Maria Walther, Hanspeter Dattler, Elfriede Steiner, Josef Höhn, Walter Gebeneter, Josefa Schmid, Peter Trettler, Erna Bräuer, Christa Heger, Gertrude Leuthner, Richard Hodosi, Margarethe Jambot, Karl Meisl, Beatrice Rob, Maria Varga, Annemarie Haltrich, Margarete Haag, Peter Adlitzer, Leopold Satzinger, Roswitha Schulz, Helene Rudolf, Karl Bezanovic, Roland Bieber, Silvia Harnis, Ingrid Brauneder, Gerhard Schlenz, Rudolf Eichinger, Karoline Gastgeb



STÜTZ MARTIN NATURSTEIN
 STEINMETZMEISTER,

individuelle GRABDENKMÄLER, PFLASTERSTEINE,
 BODENPLATTEN für Haus, Garten Pool Terrasse, KÜCHENARBEITSPLATTEN
 1230 Wien, Brunnerstraße 66 www.stuetz-mauer.at
 office@stuetz-mauer.at Tel. 0676/7844460

HIMMELBLAU

BESTATTUNG

WIR STEHEN
IHNEN ZUR SEITE

24H  01 361 5000

BESTATTUNG & VORSORGE
8 x IN WIEN

VORSORGEN UND SICHERHEIT SCHAFFEN

Entscheiden Sie selbst, wie Ihre Bestattung gestaltet werden soll. Befreien Sie Ihre Hinterbliebenen von der Last schwieriger Entscheidungen. Sichern Sie die finanzielle Unabhängigkeit Ihrer Liebsten.

Das Team von Bestattung Himmelblau unterstützt Sie mit Kompetenz und Gespür bei einem Todesfall und der Vorsorge für den eigenen Abschied.

1010 Wien · Wallnerstrasse 2
(nur nach Terminvereinbarung)
1100 Wien · Laxenburger Strasse 24
1110 Wien · Simmeringer Hauptstrasse 48
1130 Wien · Hietzinger Kai 5
1180 Wien · Währinger Gürtel 7
1190 Wien · Billrothstrasse 16
1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstrasse 39
1220 Wien · Wagramer Strasse 133

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email. Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nützen.

wien@bestattung-himmelblau.at

WWW.BESTATTUNG-HIMMELBLAU.AT

■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)

um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)

um 9:00 Uhr und

um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag, sowie Vorabendmesse
um 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Rorate -Frühmessen im Advent donnerstags um 6:00 Uhr

2.12.; 9.12.; 16.12.2021

**Heiligen Messen in Kroatischer Sprache von September bis
Juni jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr**

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des
Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

**Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten und Gelegen-
heit zu Aussprache und Beichte von 17:30 Uhr bis 18:30
Uhr am Mittwoch, den:**

15.9.; 20.10.; 17.11.; 15.12.2021

Priesternotruf

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, rufen
Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotrufnummer 142
an.

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer

Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand

Dr. Max Angermann, Kaplan

Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin

Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin

Marion Jung, Pastoralpraktikantin

E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at

Telefon: 01-865 93 480

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,

Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,

Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

Spendenkonto

Konto lautet auf: Pfarre Atzgersdorf

Kontonummer: AT65 1200 0006 3501 9300

Verwendungszweck: Spende für Kirchenrenovierung

■ Termine - Alle Termine vorbehalten!!

September:

Fr 3.9.bis So 5.9.2021 Flohmarkt Finale

am Freitag, 3.9.2021, von 14:00 bis 18:00 Uhr,

am Samstag von 9:00 bis 18:00 Uhr und am Sonntag mit
Buffet von 9:00 bis 16:00 Uhr

So 12.9.2021-19.9.2021 Leosammlung

Lebensmittelspenden wie Reis, Öl, Nudeln, Fischdosen,
Honig, Mehl, Zucker, Marmeladen, Sugo, Konserven, Ka-
kao, Süßigkeiten, Salz, Hygieneprodukte.... können Sie für
die Bedürftigen in Wien spenden.

Sie können Ihre Spende vor und nach den Heiligen Mes-
sen in der Sakristei oder auch während den Öffnungszeiten
der Pfarrkanzlei abgeben.

Die gesammelten Lebensmittel werden dann über die
Leostellen der Caritas verteilt

Fr .17.9.2021 17:00 Uhr Bibelteilen im Franziskussaal

**Sa 18.9.2021 15:00 Uhr Startfest für Kinder und Ju-
gendliche** und Eltern in der Ziedlergasse 14

**So 19.9.2021 Erntedank und Nachprimiz von Kaplan Dr.
Max Angermann**

Wir feiern die Heilige Messe um 9:30 Uhr in der Pfarrkir-
che, anschließend Pfarrfest in der Ziedlergasse 14

Di 21.9.2021 8:00 Uhr Geburtstagsmesse für alle Geburtstags-
kinder der Monate Juli, August und September

Di 21.9.2021 18:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunion 2022

Wir laden alle Eltern herzlich ein deren Kinder in der zweiten
oder dritten Volksschulklasse sind und zur Erstkommunion
vorbereitet werden wollen.

Fr 24.9.2021 18:00 Uhr Elternabend zur Firmung 2022

Wir laden alle Jugendlichen und Eltern herzlich ein zum Info-
abend zur Firmung.

Oktober:

Sa 23.10.2021 15:00 Uhr Beginn der **Firmvorbereitung**

So 24.10.2021 Kirchweihe - Heilige Messe um 9:30 Uhr an-
schließend Agape im Katharinensaal

Fr 29.10.2021 17:00 Uhr Bibelteilen im Franziskussaal

November:

Mo 1.11.2021 Allerheiligen Heilige Messe um 9:30 Uhr

Andacht auf dem FH Atzgersdorf um 15:00 Uhr

Di 2.11.2021 Allerseelen 18:00 Uhr Requiem für unsere lieben
Verstorbenen

Sa 20.11.2021 15:00 Uhr Firmvorbereitung

Fr 26.11.2021 17:00 Uhr Bibelteilen im Franziskussaal

Sa 27.11.2021 18:00 Uhr Adventkranzsegnung in der Vor-
abendmesse